



Hellweg- RealSchule



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Kurze Einführung / Einleitung

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist ein europäisches Projekt. Der Ursprung des Projekts liegt in Belgien. Dort taten sich bereits im Jahre 1988 Schüler, Lehrer und weitere Personen zusammen und gründeten die „Ecoles Sans Racisme“. In Deutschland heißt das Projekt Schule ohne Rassismus. "Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern ist eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft. Eine Schule, die den Titel trägt, ist Teil eines Netzwerkes, das sagt: Wir übernehmen Verantwortung für das Klima an unserer Schule und unser Umfeld".

Unsere Schülervvertretung stieß auf das Projekt, als zu Beginn des Schuljahres 2007 die Idee aufkam, einen "Tag gegen Rassismus" zu organisieren. Aus unserer Sicht sollten auch Schulen der Sekundarstufe I klar Stellung beziehen und sich engagieren.

Sie sollten sich nicht abwenden, weghören, zuschauen oder billigend in Kauf nehmen, wenn andere auf Grund ihrer Herkunft oder Haltung Opfer von Intoleranz, Hass oder Gewalt werden. Die SV machte das Projekt an unserer Schule bekannt und unsere Schule wurde so - mit gewaltiger Unterstützung von Seiten der Schüler - und Lehrerschaft sowie aller anderen an unserer Schule Tätigen – als eine der ersten Unnaer Schulen zur „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“. Der bekannte Comedian Hennes Bender wurde als Pate gewonnen.

Pädagogische und rechtliche Rahmenbedingungen

a) Bezug zum Leitbild

Die AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage orientiert sich am Leitbild der Hellweg-RealSchule, vor allem im Bereich „Erziehung und Werte“ sowie „Identität und Schulleben“:

- Wir leben einen demokratischen Umgang miteinander.
- Wir fördern einen respektvollen, toleranten, wertschätzenden und offenen Umgang untereinander.
- Wir fördern Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit im sozialen Kontext.
- Wir lösen Konflikte gewaltfrei.
- Wir fördern ein inklusives, integratives Miteinander.
- Wir kooperieren und helfen einander.
- Wir achten auf die Einhaltung unserer Regeln.
- Wir erziehen zur verantwortungsvollen Teilnahme am kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben. Wir begreifen unsere Schule als Lebensraum, den alle Beteiligten gemeinsam gestalten.
- Wir identifizieren uns mit unserer Schule.
- Wir sind eine Schule ohne Rassismus, eine Schule mit Courage.
- Wir fördern die kognitive, emotionale und kulturelle Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.
- Wir fördern, unterstützen das Engagement unserer Schülerinnen, Schüler und Eltern.



Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW / Qualitätstableau NRW

Unter dem Oberbegriff „Schulkultur“ ist ein Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität sowie zum Qualitätstableau NRW gegeben.

Im Rahmen der AG wird eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur gefördert.

Es werden Verfahren der Konsensbildung und des Umgangs mit Dissens erarbeitet und umgesetzt. Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt.

Durch die Arbeit der AG wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, demokratisches Handeln zu erleben, aktiv handelnd zu erfahren und zu reflektieren.

In der AG „Schule ohne Rassismus“ werden der Umgang mit Konflikten und Verfahren der Konsensbildung in unterschiedlichen Zusammenhängen erfahren und gelernt.

Auf einen Umgang miteinander frei von Diskriminierung und Rassismus sowie von jedweder Form psychischer und physischer Gewalt wird hingearbeitet. Den Schülerinnen und Schülern wird verdeutlicht, dass Vielfalt und Unterschiedlichkeit geachtet und berücksichtigt werden müssen.

Es wird ein Demokratie-Lernen ermöglicht, indem die Schülerinnen und Schüler – auch mit Blick auf eine in verschiedenen Gesichtspunkten heterogene Schülerschaft – reale Verantwortung in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Kontexten übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Vielfalt von sozialen, kulturellen und religiösen Orientierungen kennen und entwickeln ihre eigene Urteilsfähigkeit. Unterschiedliche Wertmaßstäbe werden bewusst gemacht und im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit reflektiert.

Unterschiedliche familiäre, soziale, kulturelle und religiöse Kontexte der Schülerinnen und Schüler werden reflektiert und berücksichtigt. Den Schülerinnen und Schülern soll die respektvolle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenskonzepten und Lebensstilen sowie die Achtung von Menschen unbeschadet ihrer Herkunft, ihrer sexuellen oder religiösen Orientierung nahe gebracht werden.

Smarte Ziele

Spezifisch: jährlich durchgeführte freiwillige Arbeitsgemeinschaft für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10

Messbar: Verringerung von Teilkonferenzen und anderer Maßnahmen aufgrund rassistischer und anderer diskriminierender Vorfälle. Akzeptanz verschiedener Kulturen im Schulalltag

Akzeptiert: freiwillige, über das normale Maß hinausgehende, nicht benotete Teilnahme zahlreicher Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10

Realistisch: durch die Einrichtung einer AG gibt es die Möglichkeit entsprechende Problematiken aufzuarbeiten

Terminierbar: regelmäßig, alle zwei Wochen zweistündig durchgeführte AG



Umsetzung

inhaltlich:

Die o.g. pädagogischen und rechtlichen Rahmenbedingungen werden im Folgenden durch Beispiele aus unserer AG-Arbeit konkretisiert:

Zur Arbeit der AG gehören die Erarbeitung und Aufarbeitung unterschiedlicher diskriminierender Denkweisen. Vorurteile gegenüber Andersdenkenden werden thematisiert und erläutert. „Rassistische und diskriminierende Stammtischparolen“ werden hinterfragt. (u.a. Hate Speech)

Unsere AG beteiligt sich unter anderem an der von Unnaer Schulen abwechselnd durchgeführten inhaltlichen Gestaltung von Gedenktagen, wie den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. In diesem Zusammenhang erfolgt eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit (neo)nationalsozialistischem Gedankengut.



Auch am sogenannten „Fest der Kulturen“ nehmen wir mit unterschiedlichen Aktionen teil. Die Schülerinnen und Schüler lernen andere Kulturen kennen, Vorurteile werden abgebaut, Die Bedeutung von Artikel 1 des Grundgesetzes wird erfahrbar.

Durch die regelmäßige Betreuung von „Flüchtlingskindern“ beim „Café der Begegnung“ der Stadt Unna wird die Chance zu einer interkulturellen Begegnung ermöglicht, die den Schülerinnen und Schülern Perspektiven außerhalb ihrer gewohnten Lebenswelt bietet. Dieses Engagement der Schülerinnen und Schüler wurde mit dem Ehrenamtspreis ausgezeichnet.





Der Besuch außerschulischer Lernorte, wie der Moschee und der Synagoge in Unna ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die Vielfalt von sozialen, kulturellen und religiösen Orientierungen kennenzulernen und ihre eigene Urteilsfähigkeit zu entwickeln. Hier wird eine intensivere Kooperation mit den jeweiligen Gemeinden angestrebt.

Über die Beziehungen der AG organisierte Veranstaltungen für einzelne Jahrgangsstufen helfen die Auszeichnung am Leben zu erhalten und die nächsten Jahrgangsstufen zur Mitarbeit zu motivieren.

Im Schuljahr 19/20 war so beispielsweise zu Beginn Mo Asumang im Haus, die den Zehntklässlern ihren Film Mo und die Arier zeigt und anschließend ein langes Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern führte. Im Januar erwarten wir Halina Birenbaum, eine Auschwitz Überlebende, die von ihrem Leben berichten und mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch kommen wird.



Von der AG organisierte (Schul-) Feste, in denen die Schülerinnen und Schüler der Schule mit Migrationshintergrund ihre Kultur bzw. die ihrer Eltern und Großeltern auf unterschiedlichste Art und Weise vorstellen, tragen zu einem guten kulturellen Miteinander bei.

Da das Programm / der Ablauf der AG gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besprochen wird, kann auf zusätzliche spezifische Wünsche, Anregungen und Interessen eingegangen werden.



organisatorisch:

Die AG findet alle zwei Wochen, jeweils donnerstags, von 13:30 bis 15.00 statt, sowie beim Besuch außerschulischer Lernorte zu anderen, passenden Zeiten.

personell:

Die AG wird von einer Lehrperson, zu besonderen Anlässen unterstützt von weiteren Lehrern und Lehrerinnen des Kollegiums, betreut. Sie ist – aufgrund der Thematik – für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 vorgesehen.

ressourcenbezogen:

Die AG findet in der Regel in einem herkömmlichen Klassenraum statt, gelegentlich werden außerschulische Lernorte aufgesucht. Materialien etc. werden unter anderem vom gleichnamigen Trägerverein bzw. von den Landeskoordinatoren des Projekts bezogen.

Evaluation / Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Unsere verfolgten Ziele sind spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar, d.h. smart. Die große Resonanz sowie das Feedback bei Schülerinnen und Schülern, die (auch) in ihrer Freizeit bereit sind, sich für die AG zu engagieren, zeigen, dass ein solches Angebot gewünscht und angenommen wird sowie, dass – entgegen der landläufigen Meinung – Schülerinnen und Schüler durchaus für politische und kulturelle Themen zu begeistern sind.

Im Schuljahr 2020/2021 ist eine erneute Umfrage bei Schule, Lehrerschaft sowie allen weiteren in der Hellweg-RealSchule Tätigen vorgesehen, die (hoffentlich) das Ergebnis von 2007, als unsere Schule „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wurde, bestätigt.

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung ist vor allem durch die offene gemeinsame Planung der AG-Inhalte mit den Schülerinnen und Schülern sowie die Möglichkeit, spontan auf aktuelle politische und soziale Ereignisse eingehen zu können, gegeben.